

Entwicklung des Denkens



Denken versus Gefühle?

Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier, TU Braunschweig, untersucht, inwieweit die des Ausdruck männlich-logischen Denkens ist: Abendländisches Denken ist Geschlechterverhältnis leitet sich von den Produktionsverhältnissen ab.

Prof. Dr. Eckart Voland, Universität Gießen, beleuchtet die Funktion der Gefühls- evolutionstheoretischer Sicht: Wozu sind Gefühle da? Welche Rolle spielen sie in der "survival of the fittest"? Und wie halten sie unsere Ratio im Zaume?

Mittwoch, 24. Mai 2006, 19.30 Uhr



Männliche und weibliche Denkwelten

Prof. Dr. Eckart Altenmüller, Hochschule für Musik und Theater Hannover, beleuchtet die Funktion des geschlechtsspezifischen Denkens und Fühlens: Frauen- und Männerhirn



Rollenvorbildern – evolutionsbedingt unterschiedlich und ergänzen sich.

Dr. Heide Göttner-Abendroth, Leiterin der Akademie HAGIA, sieht in der mat Gesellschaftsform eine humane und lebensfördernde Art sozialen Zusammen Gesellschaft in Balance und ohne „Geschlechterkampf“.

Mittwoch, 31. Mai 2006, 19.30 Uhr

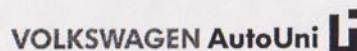
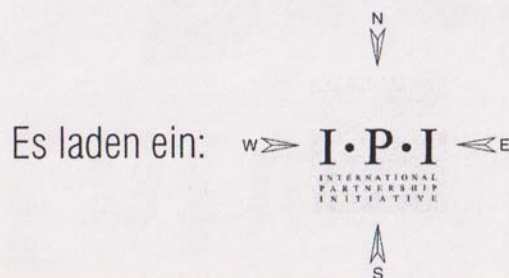


Logik und Intuition – zwei Seiten einer

Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli, Präsident der Volkswagen AutoUni, s gik und Intuition, beide münden in eine höhere Rationalität. Von der Kultur d hofft er sich einen Zugewinn an Freiheit des Denkens und Handelns.

Martin Schöne, MBA, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, weist a menhänge in der Entwicklung von Denken und Kunstwerken hin: In der Kunst das Denken die Logik und mündet in emotionalen Erkenntnisstrukturen.

Mittwoch, 07. Juni 2006, 19.30 Uhr



Kosten pro Veranstaltungsabend 10,-- € an der Abendkasse

Information und Anmeldung

Geist und Gehirn: die Entwicklung des Denkens - eine Veranstaltungsreihe von I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni

Schon zum 5. Mal präsentieren I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni bekannte Experten aus Philosophie, Psychologie, Gehirnforschung und Evolutionstheorie, die in Wolfsburg interdisziplinäre Forschungsergebnisse austauschen und Synergien entdecken wollen.

Die Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN erfreut sich großer Beliebtheit in Wolfsburg und hat sich schon als Erfolgsserie etabliert. Das Publikum füllt den großen Hörsaal oft bis zum Bersten und sitzt teilweise auf dem Fußboden, an die Wand gelehnt, aber das ist es ihnen wert.

Unter dem Titel "Entwicklung des Denkens" finden die Podiumsdiskussionen diesmal an 3 Abenden im Mai/Juni 2006 im Aalto-Kulturhaus statt:

- 24. Mai: Denken versus Gefühl?,
- 31. Mai: Männliche und weibliche Denkwelten,
- 7. Juni: Logik und Intuition - Zwei Seiten einer Medaille?

Eintritt: 10,- €.

Hier finden Sie das Programm zur Veranstaltungsreihe im PDF-Format.

ENTWICKLUNG DES DENKENS - Vom Instinkt über die Logik zur Intuition? -

Eine Kooperation von I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg



Schon zum 5. Mal präsentieren I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni bekannte Experten aus Philosophie, Psychologie, Gehirnforschung und Evolutionstheorie, die in Wolfsburg interdisziplinäre Forschungsergebnisse austauschen und Synergien entdecken wollen.

Die Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN erfreut sich großer Beliebtheit in Wolfsburg und hat sich schon als Erfolgsserie etabliert. Das Publikum füllt den großen Hörsaal oft bis zum Bersten und sitzt teilweise auf dem Fußboden, an die Wand gelehnt, aber das ist es ihnen wert.

Unter dem Titel "Entwicklung des Denkens" finden die Podiumsdiskussionen diesmal an 3 Abenden im Mai/Juni 2006 im Aalto-Kulturhaus statt. Eintritt: 10 Euro.

„Die Logik bestimmt unser Denken. Seit Jahrtausenden sind wir auf eine rationale Dominanz und emotionale Unterdrückung konditioniert. Wie weit wir damit gekommen sind, können wir am Zustand unserer Welt ablesen. Das Kapital ist so unermesslich angestiegen wie noch nie. Gleichzeitig sterben täglich Zehntausende von Kindern an Unterernährung.

Herrschafts-Systeme mit globaler Ausbeutung und Zerstörung dominieren immer wieder gegenüber humanen Ansätzen, lebensfördernden Techniken und Kultur. Doch was sollen wir tun? Ist das Kosten-Nutzen-Denken wirklich ein Naturgesetz? Gibt es auch andere Konzepte? Gab es je humane Gesellschaften?

Friedensforscher/innen suchten nach Alternativen und stießen dabei auf das Matriarchat. Sie hoffen, dass die Erforschung matriarchaler Denkweisen die nötige Distanz schaffe, um einen Standpunkt außerhalb der Herrschaftssysteme zu gewinnen. Die friedlichen und egalitären Gesellschaften des Matriarchats besaßen angeblich eine hohe soziale Intelligenz. Sie verteilten ihre produzierten Güter gleichmäßig, trafen alle Entscheidungen per Konsens, und persönlicher Besitz, Herrschaft und Macht waren scheinbar unbekannt.

Können sie uns heute noch als Vorbild dienen? Müssen wir unsere Einstellung und unser Denken ändern? Diskutieren Sie mit unseren Experten über die Bedingungen einer friedlichen Zukunft.“

Mittwoch, 24. Mai 2006

19.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung archetypischer Bilder
von Lydia WEISSGERBER
Einführung: Ute LEFARTH, Kunstmuseum Wolfsburg

19.30 Uhr: **Die Philosophie des Abendlandes**
Ausdruck männlich-logischen Denkens?
Prof. Dr. Dr. Claus-Artur SCHEIER
Philosophisches Seminar der TU Braunschweig

20.15 Uhr: **Die biologische Evolution der Gefühle**
Wozu sind sie da, welche Rolle spielen sie im ‚survival of the fittest‘
und wie halten sie unsere Ratio im Zaume?

Prof. Dr. Eckart VOLAND
Philosophie der Biowissenschaften, Universität Gießen

- 21.00 Uhr **Diskussion**
Prof. Dr. Werner DEUTSCH
Leiter der Abt. Entwicklungspsychologie
am Institut für Psychologie der TU Braunschweig

Mittwoch, 31. Mai 2006

- 19.30 Uhr **Hirnphysiologie im „Geschlechterkampf“**
Neurobiologie des Denkens und Fühlens bei Frauen und Männern
Prof. Dr. Eckart ALTENMÜLLER
Direktor des Institutes für Musikphysiologie
der Hochschule für Musik und Theater Hannover
- 20.15 Uhr **Die matriachale Gesellschaftsform**
Eine Gesellschaft in Balance
Dr. Heide GÖTTNER-ABENDROTH
Leiterin der Akademie HAGIA, Passau
- 21.00 Uhr **Diskussion**
Dr. Meike Watzlawik
Institut für Psychologie an der TU Braunschweig
Prof. Dr. Dr. h.c. Peter MEYER-DOHM
Vorstand I.P.I Wolfsburg

Mittwoch, 07. Juni 2006

- 19.30 Uhr: **Die zweite Dialektik der Aufklärung**
Technologie als Kultur der „reflexiven Moderne“
Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. ZIMMERLI
Präsident der AutoUni Wolfsburg
- 20.15 Uhr **ResonanZen**
Visualisierung von Gehirnströmen
Martin SCHÖNE, MBA
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig
- 21.00 Uhr **Diskussion**
Prof. Dr. Werner DEUTSCH
Leiter der Abt. Entwicklungspsychologie
am Institut für Psychologie der TU Braunschweig

Denken versus Gefühl?



Die klassische Philosophie kennt keine Entwicklung des Denkens. **Kants** Gegenstand ist das Denken des erwachsenen mitteleuropäischen Mannes, der dadurch gottähnlich ist. Es besteht aus Sinnlicher Anschauung, Verstand und Vernunft. Gefühle werden den "Weibern" und Tieren zugeordnet. Für **Heidegger** hat das abendländische Denken einen falschen Weg genommen. Er möchte zurück zu den Anfängen, als es galt, „das Sein zu denken“. **Adorno** zufolge

lebten die Steinzeitmenschen in ständiger Angst vor Göttern und Dämonen, denen sie zur Besänftigung Opfer brachten. Sie waren den Naturgewalten hilflos ausgeliefert und besaßen nur ihre Instinkte, um zu überleben. Zunehmende Logik und Aufklärung beseitigten die Angst, führten aber auch zu einer Entzauberung der Welt.

Aus evolutionstheoretischer Sicht entwickelte sich das Denken analog zum Gehirnwachstum von den ersten Mehrzellern mit Nervensystem bis zur heutigen Repräsentanz der Welt im Gehirn. Gefühle spielten dabei eine wichtige Rolle. Sie sind Ausdruck unserer Programmierung und befähigen uns, in bestimmten Situationen instinktiv das Richtige zu tun. Doch sind sie heute noch angemessen?

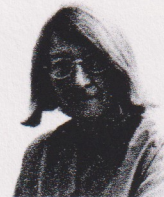


Männliche und weibliche Denkwelten



Schon vor der Geburt beeinflussen Geschlechtshormone Hirnstrukturen und Vernetzungen. Die Biologie führt dazu, dass männliche und weibliche Säuglinge unabhängig von Rollenvorbildern in verschiedenen Denkwelten aufwachsen. Frauen- und Männerhirne ergänzen sich. Geschlechtsspezifisches Denken und Fühlen sind Produkte einer evolutionären Anpassung und dienen dem Überleben der Menschheit.

Über den längsten Zeitraum der Geschichte glaubten die Menschen an die Wiedergeburt. Jede Person, die starb, rechnete ganz konkret damit, nach einiger Zeit von den Frauen der eigenen Sippe wieder geboren zu werden. Frauen wurden als Wiedergebärierinnen hoch geachtet. Von der Altsteinzeit bis zur beginnenden Bronzezeit, ca. 100.000 bis 3.000 v.u.Z., wurde die Große Muttergöttin angebetet, analog dazu die Leben spendende Natur mit ihren Geschöpfen als heilig verehrt. Die Zeitvorstellung folgte den Zyklen von Wachsen-Reifen-Welken-Wiederkehr.



Logik und Intuition – zwei Seiten einer Medaille?



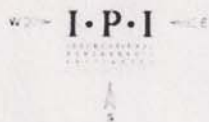
Die alten Fronten brechen zusammen. Logik und Intuition ergänzen sich und münden in eine höhere Rationalität. Die instrumentelle Logik führte zur „Selbstzerstörung der Aufklärung“, der Anspruch einer einheitlichen Vernunft kann nicht aufrecht erhalten werden. Doch ist das „Projekt der Moderne“ nicht am Ende. Reflexive Technologien erleichtern den Umgang mit durch Wissenschaft und Technik erzeugten Problemen und erhöhen unsere Freiheit des Denkens und Handelns.

Anhand menschlicher Artefakte kann die Entwicklung des Denkens über Jahrtausende nachvollzogen werden. Gegenständliche Darstellungen wurden durch assoziative ersetzt. In der Kunst überwindet das Denken die Logik und mündet in emotionale Erkenntnisstrukturen. Die intuitiven Bestandteile eines Kunstwerks vermitteln sich bildhaft, wir können sie nur ganzheitlich wahrnehmen. Wenn wir in Resonanz mit dem Kunstwerk geraten, verändert es unsere Wahrnehmungsmuster.

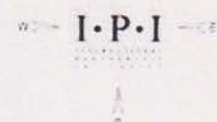


Weitere Infos und Bilder über die vergangenen Veranstaltungen:

<http://www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/literaturservice/gug.html>



International Partnership Initiative e.V.



Homepage
Veranstaltungen
NEWS-Archiv
Was ist I.P.I.?
Newsletter
Kontakt/Impressum
Partner

18.06.2006

Vom Logozentrismus zum "ungenauen" Denken



Der Einfluss von Aufklärung, Wissenschaft, Technik und Kunst auf die Entwicklung unseres Denkens stand im Mittelpunkt des dritten und abschließenden Teils der Trilogie. Die beiden Referenten des Abends, Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli und Martin Schöne, zeigten, wie sich Logik und Intuition in der heutigen Zeit zunehmend ergänzen und in einer höheren Rationalität, einem Neuen Denken münden.

[..zum Text](#)

13.06.2006

Das weibliche Hirn denkt anders



Die Unterschiede des männlichen und weiblichen Denkens standen im Mittelpunkt der zweiten Veranstaltung in der Reihe „Entwicklung des Denkens“, zu der am 31. Mai wieder rund 150 Teilnehmer in das Alvar-Aalto-Kulturhaus kamen. Die Hirnphysiologie im „Geschlechterkampf“ und matriachale Gesellschaftsformen als historische Realität und Chance einer künftigen „Gesellschaft in Balance“ bildeten die zwei sehr unterschiedlichen, aber in vielen Punkten sich doch ergänzenden Herangehensweisen an die Thematik des Abends.

[..zum Text](#)

05.06.2006

Gender Mainstreaming in Wolfsburg



„Das Abenteuer Fairness“

Unter diesem Titel läuft bis Juli 2006 in Wolfsburg ein zweijähriges Modellprojekt der Stadtverwaltung zur Einführung der Strategie des Gender Mainstreaming. Grundgedanken von Gender Mainstreaming ist ein auf Gleichstellung der Geschlechter ausgerichtetes Wahrnehmen, Denken und Handeln in der täglichen Arbeit.

Das von der Firma Mänz + Rossmann, Organisationsentwicklung, Hannover begleitete Programm setzt sich aus drei Teilprojekten – Städtisches Personalmanagement, männliche Praktikanten in Kindertagesstätten, „Gendering“ von Spielzonen – und ist in einer europäischen Lernpartnerschaft mit Litauen, Schottland und Luxemburg eingebunden. Ziel ist die Einführung der Gendersichtweise als strategisches Leitprinzip bei allen Planungen, Vorhaben und Entscheidungen der städtischen Verwaltung.

[..zum Text](#)

30.05.2006

Sind Gefühle klüger als die Vernunft?



Zur Eröffnungsveranstaltung der dreiteiligen Vortragsreihe zum Thema „Entwicklung des Denkens“ kamen mehr als 100 philosophisch Interessierte in das Alvar-Aalto-Kulturhaus. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltungstrilogie, die wiederum gemeinsam von der Stadtbibliothek Wolfsburg, der AutoUni und I.P.I. ausgerichtet wurde, standen die stammes- und zivilisationshistorisch bedingten Unterschiede in den männlichen und weiblichen Denk- und Gefühlswelten. Thema des ersten Abends war die Gegenüberstellung von Ratio und Gefühl im historischen Kontext.

[..zum Text](#)

22.05.2006

Archetypische Bilder von Lydia Weißgerber



Die in Karelien geborene Wolfsburger Künstlerin Lydia WEISSGERBER präsentiert ihre archetypischen Bilder anlässlich der Veranstaltungstrilogie „Entwicklung des Denkens“ von I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg bis zum Juli im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Die Exponate werden ergänzt durch Texte von Heide Göttner-Abendroth und Carl Gustav Jung, ausgewählt von Birgit Sonnek.

[..zum Text](#)

28.04.2006

Wolfsburgs Werte gestalten



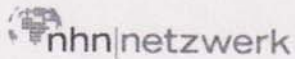
Die städtebaulichen Werte der jungen und noch „unfertigen“ Stadt Wolfsburg standen im Mittelpunkt dieser 8. I.P.I.-Veranstaltung der Reihe „Quo vadis Wolfsburg?“ Rund 150 Teilnehmer kamen am 27. April in den Hörsaal des Alvar-Aalto-Kulturhauses, um sich von dem vierköpfigen wissenschaftlichen Gestaltungsbeirat für die Fortentwicklung der Stadt Wolfsburg den Blick für die Schönheiten und Besonderheiten der Stadt schärfen zu lassen.

[..zum Text](#)

Seiten mit weiteren Artikeln: [1](#) | [2](#) | [3](#) | [4](#) | [5](#) | [6](#) | [7](#)

[nach oben /](#)

Unser Partner:



[Homepage](#)
[Veranstaltungen](#)
[NEWS-Archiv](#)
[Was ist I.P.I?](#)
[Newsletter](#)
[Kontakt/Impressum](#)
[Partner](#)

Veranstaltungsreihe zur Entwicklung des Denkens

Schon zum 5. Mal präsentieren I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni bekannte Experten aus Philosophie, Psychologie, Gehirnforschung und Evolutionstheorie, die in Wolfsburg interdisziplinäre Forschungsergebnisse austauschen und Synergien entdecken wollen.

Die Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN erfreut sich großer Beliebtheit in Wolfsburg und hat sich schon als Erfolgsserie etabliert. Das Publikum füllt den großen Hörsaal oft bis zum Bersten und sitzt teilweise auf dem Fußboden, an die Wand gelehnt, aber das ist es ihnen wert.

Unter dem Titel "Entwicklung des Denkens" finden die Podiumsdiskussionen diesmal an 3 Abenden im Mai/Juni 2006 im Aalto-Kulturhaus statt. Eintritt: 10 Euro.

Folgende Fragen und Thesen werden diskutiert:

Denken versus Gefühl?

Die klassische Philosophie kennt keine Entwicklung des Denkens. Kants Gegenstand ist das Denken des erwachsenen mitteleuropäischen Mannes, der dadurch gottähnlich ist. Es besteht aus Sinnlicher Anschauung, Verstand und Vernunft. Gefühle werden den "Weibern" und Tieren zugeordnet. Für Heidegger hat das abendländische Denken einen falschen Weg genommen. Er möchte zurück zu den Anfängen, als es galt, „das Sein zu denken“. Adorno zufolge lebten die Steinzeitmenschen in ständiger Angst vor Göttern und Dämonen, denen sie zur Besänftigung Opfer brachten. Sie waren den Naturgewalten hilflos ausgeliefert und besaßen nur ihre Instinkte, um zu überleben. Zunehmende Logik und Aufklärung beseitigten die Angst, führten aber auch zu einer Entzauberung der Welt.

Aus evolutionstheoretischer Sicht entwickelte sich das Denken analog zum Gehirnwachstum von den ersten Mehrzellern mit Nervensystem bis zur heutigen Repräsentanz der Welt im Gehirn. Gefühle spielten dabei eine wichtige Rolle. Sie sind Ausdruck unserer Programmierung und befähigen uns, in bestimmten Situationen instinktiv das Richtige zu tun. Doch sind sie heute noch angemessen?

Männliche und weibliche Denkwelten

Schon vor der Geburt beeinflussen Geschlechtshormone Hirnstrukturen und Vernetzungen. Die Biologie führt dazu, dass männliche und weibliche Säuglinge unabhängig von Rollenvorbildern in verschiedenen Denkwelten aufwachsen. Frauen- und Männerhirne ergänzen sich. Geschlechtsspezifisches Denken und Fühlen sind Produkte einer evolutionären Anpassung und dienen dem Überleben der Menschheit.

Über den längsten Zeitraum der Geschichte glaubten die Menschen an die Wiedergeburt. Jede Person, die starb, rechnete ganz konkret damit, nach einiger Zeit von den Frauen der eigenen Sippe wieder geboren zu werden. Frauen wurden als Wiedergebärerinnen hoch geachtet. Von der Altsteinzeit bis zur beginnenden Bronzezeit, ca. 100.000 bis 3.000 v.u.Z., wurde die Große Muttergöttin angebetet, analog dazu die Leben spendende Natur mit ihren Geschöpfen als heilig verehrt. Die Zeitvorstellung folgte den Zyklen von Wachsen-Reifen-Welken-Wiederkehr.

Logik und Intuition – zwei Seiten einer Medaille?

Die alten Fronten brechen zusammen. Logik und Intuition ergänzen sich und münden in eine höhere Rationalität. Die instrumentelle Logik führte zur „Selbstzerstörung der Aufklärung“, der Anspruch einer einheitlichen Vernunft kann nicht aufrecht erhalten werden. Doch ist das „Projekt der Moderne“ nicht am Ende. Reflexive Technologien erleichtern den Umgang mit durch Wissenschaft und Technik erzeugten Problemen und erhöhen unsere Freiheit des Denkens und Handelns.

Anhand menschlicher Artefakte kann die Entwicklung des Denkens über Jahrtausende nachvollzogen werden. Gegenständliche Darstellungen wurden durch

assoziative ersetzt. In der Kunst überwindet das Denken die Logik und mündet in emotionale Erkenntnisstrukturen. Die intuitiven Bestandteile eines Kunstwerks vermitteln sich bildhaft, wir können sie nur ganzheitlich wahrnehmen. Wenn wir in Resonanz mit dem Kunstwerk geraten, verändert es unsere Wahrnehmungsmuster.

Das Veranstaltungsprogramm im Einzelnen:

Mittwoch, 24. Mai 2006

19.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung archetypischer Bilder
von Lydia WEISSGERBER
Einführung: Ute LEFARTH, Kunstmuseum Wolfsburg

19.30 Uhr: Die Philosophie des Abendlandes
Ausdruck männlich-logischen Denkens?

Prof. Dr. Dr. Claus-Artur SCHEIER
Philosophisches Seminar der TU Braunschweig

20.15 Uhr: Die biologische Evolution der Gefühle
Wozu sind sie da, welche Rolle spielen sie im ‚survival of the fittest‘
und wie halten sie unsere Ratio im Zaume?

Prof. Dr. Eckart VOLAND
Philosophie der Biowissenschaften, Universität Gießen

21.00 Uhr Diskussion
Prof. Dr. Werner DEUTSCH
Leiter der Abt. Entwicklungspsychologie
am Institut für Psychologie der TU Braunschweig

Mittwoch, 31. Mai 2006

19.30 Uhr Hirnphysiologie im „Geschlechterkampf“
Neurobiologie des Denkens und Fühlens bei Frauen und Männern

Prof. Dr. Eckart ALTENMÜLLER
Direktor des Institutes für Musikphysiologie
der Hochschule für Musik und Theater Hannover

20.15 Uhr Die matriachale Gesellschaftsform
Eine Gesellschaft in Balance

Dr. Heide GÖTTNER-ABENDROTH
Leiterin der Akademie HAGIA, Passau

21.00 Uhr Diskussion
Dr. Meike Watzlawik
Institut für Psychologie an der TU Braunschweig

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter MEYER-DOHM
Vorstand I.P.I Wolfsburg

Mittwoch, 07. Juni 2006

19.30 Uhr: Die zweite Dialektik der Aufklärung
Technologie als Kultur der „reflexiven Moderne“

Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. ZIMMERLI
Präsident der AutoUni Wolfsburg

20.15 Uhr ResonanZen
Visualisierung von Gehirnströmen

Martin SCHÖNE, MBA
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

21.00 Uhr Diskussion
Prof. Dr. Werner DEUTSCH
Leiter der Abt. Entwicklungspsychologie
am Institut für Psychologie der TU Braunschweig

Entwicklung des Denkens im Mittelpunkt der Reihe

Diskussion: Vom Instinkt über die Logik zur Intuition?

WOLFSBURG. Schon zum 5. Mal präsentieren I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni bekannte Experten aus Philosophie, Psychologie, Gehirnforschung und Evolutionstheorie zur Reihe „Geist und Gehirn“.

Die Veranstaltungsreihe Geist und Gehirn, bei der interdisziplinäre Forschungsergebnisse ausgetauscht und Synergien entdeckt werden, erfreut sich großer Beliebtheit in Wolfsburg und hat sich schon als Erfolgsserie etabliert. Das Publikum füllt den großen Hörsaal oft bis zum Bersten und sitzt teilweise auf dem Fußboden, an die Wand gelehnt, aber das ist es ihnen wert. Unter dem Titel „Entwicklung des Denkens“ finden die Podiumsdiskussionen diesmal an drei Abenden im Mai/Juni 2006 im Aalto-Kulturhaus statt.

„Die Logik bestimmt unser Denken. Seit Jahrtausenden sind wir auf eine rationale Dominanz und emotionale Unterdrückung konditioniert. Wie weit wir damit gekommen sind, können wir am Zustand unserer Welt ablesen. Das Kapital ist so unermesslich angestiegen wie noch nie. Gleichzeitig sterben täglich Zehntausende Kinder an Unterernährung. Doch was sollen wir tun? Ist das Kosten-Nutzen-Denken wirklich ein Naturgesetz? Gibt es auch andere Konzepte? Gab es je humane Gesellschaften? Friedensforscher/innen suchten nach Alternativen und stießen dabei auf das Matriarchat. Sie hoffen, dass die Erforschung matriarchaler Denkweisen die nötige Distanz schafft, um einen Standpunkt außerhalb der Herrschaftssysteme zu gewinnen. Hier das Programm:

Mittwoch, 24. Mai

19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung archetypischer Bilder von Lydia Weissgerber, Einführung durch Ute Lefarth vom Kunstmuseum Wolfsburg

19.30 Uhr: Die Philosophie des Abendlandes - Ausdruck männlich-logischen Denkens? Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier, Philosophisches Seminar der TU Braunschweig

20.15 Uhr: Die biologische Evolution der Gefühle - wozu sind sie da, welche Rolle spielen sie im ‚survival of the fittest‘ und wie halten sie unsere Ratio im Zaume? Prof. Dr. Eckart Voland, Philosophie der Biowissenschaften, Universität Gießen

21 Uhr: Diskussion unter Leitung von Prof. Dr. Werner Deutsch, Leiter der Abt. Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie der TU Braunschweig

Mittwoch, 31. Mai 2006

19.30 Uhr: Hirnphysiologie im „Geschlechterkampf“ - Neurobiologie des Denkens und Fühlens bei Frauen und Männern, Prof. Dr. Eckart Alten Müller, Direktor des Institutes für Musikphysiologie der Hochschule für Musik und

Theater Hannover

20.15 Uhr: Die matriachale Gesellschaftsform - Eine Gesellschaft in Balance mit Dr. Heide Göttner-Abendroth, Leiterin der Akademie Hagia, Passau

21 Uhr: Diskussion unter Leitung von Dr. Meike Watzlawik, Institut für Psychologie an der TU Braunschweig und Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Meyer-Dohm

Mittwoch, 7. Juni:

19.30 Uhr: Die zweite Dialektik der Aufklärung, Technologie als Kultur der „reflexiven Moderne“ mit Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli, Präsident der AutoUni Wolfsburg

20.15 Uhr: Resonanzen, Visualisierung von Gehirnströmen, Martin Schöne, MBA, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

21 Uhr: Diskussion unter Leitung von Prof. Dr. Werner Deutsch, Leiter der Abt. Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie der TU Braunschweig.

Weitere Infos und Bilder über die vergangenen Veranstaltungen: <http://www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/literaturservice/gug.html>



Begleitend zur Vortragsreihe werden im Aalto-Kulturhaus archetypische Bilder von Lydia Weissgerber gezeigt.

Wolfsburger Kurier, vom 14.05.06



Gefühl und Logik

In Wolfsburg informieren Wissenschaftler über die Entwicklung des Denkens.

Welche Rolle spielt das Gehirn bei der Entwicklung der Persönlichkeit? Warum nutzt der Mensch bisher nur einen kleinen Teil dieses wichtigen Organs? Das menschliche Gehirn und seine Funktion fesselt sowohl Wissenschaftler als auch den normalen Bürger seit jeher. In der Veranstaltungsreihe 'Geist und Gehirn' präsentieren die International Partnership Initiative (IPI), die Autouni und die Stadtbibliothek Wolfsburg bekannte Experten aus Philosophie, Psychologie, Gehirnforschung und Evolutionstheorie.

An drei Abenden im Alvar-Aalto-Kulturhaus (Foto) werden die Fachleute Forschungsergebnisse vorstellen. Unter dem Motto 'Die Entwicklung des Denkens' werden folgende Themenschwerpunkte aufgegriffen: Denken versus Gefühl, männliche und weibliche Denkwelten sowie Logik und Intuition. Im Anschluss an die Vorträge erwartet das Publikum spannende Diskussionen, die Synergien der verschiedenen Forschungsbereiche aufzeigen können. vj □

'Geist und Gehirn' findet am 24. und 31. Mai sowie am 7. Juni statt. Informationen zu Programm und Anmeldung gibt es im Internet auf der Seite www.ipi-wolfsburg.de.

Regio II 2006

Vorträge in der Stadtbibliothek

Um die „Entwicklung des Denkens“ geht es in einer Veranstaltungsreihe in der Stadtbibliothek. In Zusammenarbeit mit IPI und der AutoUni bietet die Bibliothek am 24. und 31. Mai sowie am 7. Juni (jeweils mittwochs, Beginn 19.30 Uhr) drei Termine mit Vorträgen und Diskussionen an. Anmeldungen und weitere Informationen bei IPI unter der Telefonnummer 05361/12244.

Wolfsbürger Allgemeine
Zeitung,

Vom 26.04.2006



Geist und Gehirn: PHILOSOPHIE ALS PUBLIKUMSMAGNET

Philosophie in Wolfsburg? Da denken viele vor allem an die Thekengespräche im Kaufhof. Der Erfolg der Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ sorgte deshalb für Verblüffung. Rund 700 Zuhörer kamen in den letzten Jahren ins Alvar-Aalto-Kulturhaus, um Vorträge und Podiumsdiskussionen renommierter Philosophen, Psychologen und Neurophysiologen zu hören – und anschließend mit ihnen auf erstaunlich hohem Niveau zu diskutieren.

„Am meisten platt waren wir selbst darüber. Im Vorfeld hatte es intern geheißt: Da kommt doch keiner“, so Organisatorin Birgit Sonnek.

Viele Momente blieben in Erinnerung: Etwa wie Martin Schöne (HBK Braunschweig) mit seinem Brain-Avatar demonstrierte, dass man Menschen beim Denken zuschauen

kann. Einem Medium wurden Elektroden am Kopf befestigt. Die Impulse wurden in eine mit Wasser gefüllte Petrischale geleitet und bewegten dort die Oberfläche. Diese Wellenmuster wurden gefilmt und an die Wand projiziert. Besonders beeindruckend: Als Schöne sein Medium aufforderte, weniger heftig zu denken, damit das Wasser nicht überschwappt, trat genau dieser Effekt ein – ein Beleg dafür, wie sehr wir von unserem Unterbewusstsein bestimmt werden. Einprägsam auch der Auftritt des populären Gehirnforschers Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth – mit seiner These „Die erlebte Welt ist nur eine Konstruktion unseres Gehirns.“ Oder die Podiumsdiskussionen „Männer haben mehr Gehirn – aber Frauen mehr Geist?“ und „Warum sind manche Menschen nicht kreativ?“.

Wie wahr ist unsere Wahrnehmung – Was können wir erkennen? Wer sind wir? Was sollen wir tun? Das sind die Probleme, die die Philosophie seit Jahrtausenden beschäftigen. Auch Birgit Sonnek ist auf der Suche nach Antworten. Nach ihrem Studium der Philosophie und Psychologie besuchte die heute 59-Jährige rund 20 Jahre lang weiter Seminare. In Wolfsburg traf sie sich eine Zeit lang privat mit Philosophiestudenten: „In wechselnden Wohnungen haben wir Platon gelesen und zwei Stunden darüber diskutiert. Dann ging es über zur Après-Philosophie beim Bier.“ Besonders interessiert sie dabei schon immer die Interdisziplinarität: Was können geistige Vordenker aus der Psychologie, Kapazitäten der Gehirnphysiologie, Avantgardisten der Evolutionären Erkenntnistheorie oder namhafte Künstler und Medienwissenschaftler zu den philosophischen Problemen beisteuern? „Dadurch wird es richtig interessant.“

Als ihr in ihrer Funktion als Leiterin Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbibliothek dann 2002 die Organisation der Veranstaltungstrilogie „Mythos Märchen“ übertragen wurde, engagierte sie auch einen Psychologen, der eine Brücke zu C.G. Jung und dem kollektiven Unbewussten schlug. Und traf damit ins Schwarze. Das große Interesse der Wolfsburger am psychologischen Hintergrund von Mythen und Märchen ermutigte die Veranstalter, in der Richtung weiter-

Gerhard Wölbern

Facharzt für

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hehlinger Straße 46

D-38446 Wolfsburg

Ortsteil Nordsteimke

Tel.: 0 53 63 – 80 58 44

Sprechstundenzeiten:

Mo, Di, Do 07.30 – 12.00 Uhr

und 15.30 – 19.00 Uhr

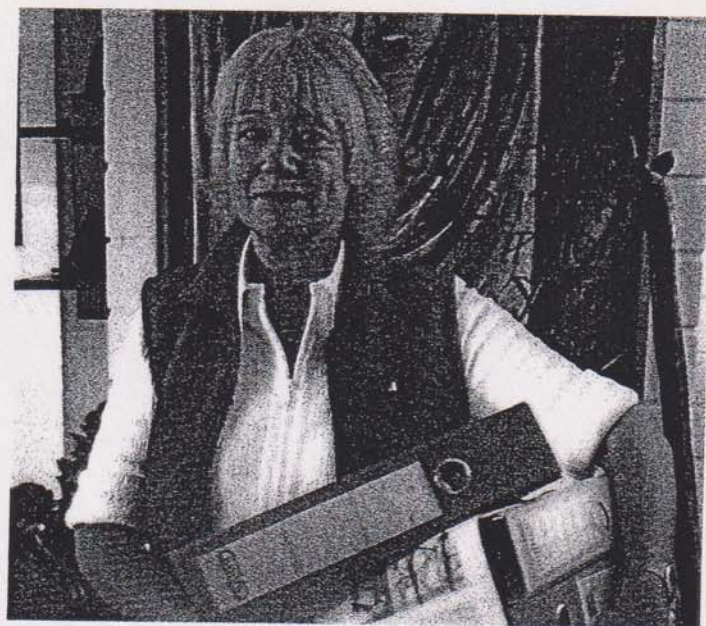
Mi, Fr 07.30 – 14.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung.

- 3D Ultraschall in der Schwangerschaft (Bilder auf CD / Filme auf DVD)
- Untersuchung des Feto- Maternalen Gefäßsystems (Farbdoppler)
- NT- Messung (FMF Zertifiziert)
- Akupunktur

zumachen. 2003 wurde erstmals interdisziplinär das Thema „Geist und Gehirn“ diskutiert.

Inzwischen hat die Veranstaltungsreihe nun bereits so einen Kultstatus, dass Kartenvorbestellungen mitunter ins Leere laufen. An den jeweils drei Abenden im Mai und Juni sitzen oft Senioren auf dem Fußboden oder lehnen stundenlang an der Wand, um nichts zu verpassen. Auch aus Hannover und Berlin reisten bereits Zuhörer an. „Die Diskussionen könnten oft bis in die Nacht weitergehen. Aber der Hausmeister hat irgendwie was dagegen“, lächelt Birgit Sonnek.



Birgit Sonnek

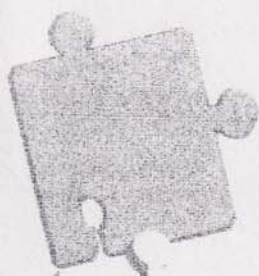
Kooperationspartner der Stadtbibliothek ist die International Partnership Initiative: Die Tochtergesellschaft von VW übernimmt die Kosten für Honorare und Bewirtung. Für die Qualität der Veranstaltungsreihe spricht dabei, dass alle Referenten sich mit 300 Euro Honorar zufrieden geben. „Manchmal hatte ich das Gefühl, als säßen sie neben dem Telefon und hätten auf mich gewartet. Einige Dozenten sagten sogar extra Seminare ab, um dabei zu sein.“ Für die Eröffnungsveranstaltung in diesem Jahr hatte Birgit Sonnek vorsichtshalber bei drei Gelehrten gleichzeitig angefragt. Alle drei sagten zu. Da hatte sie dann noch ein weiteres Problem, das sie beschäftigt... Bestätigung für das Konzept gab es indes auch vom Frankfurter Institut für Sozialphilosophie: „Ein Mitarbeiter meldete sich, dass er exakt dasselbe machen wolle. Er sagte: Das ist genau das, was Frank-

furt braucht.“ Seit Januar ist die 59-Jährige nun im Vorruhestand.

Die Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ wird sie dennoch gerne weiterhin betreuen. „Aus Eigennutz, oder?“, sagen wir. Birgit Sonnek, die auch Betriebswirtschaft, Umweltechnologie und Erziehungswissenschaften studiert und eine Buchhändlerlehre abgeschlossen hat, schmunzelt: „Woher wissen Sie das?“

Michael Völkel

Die MarketingAgentur



Wir sind das fehlende
Puzzleteil für Ihre
Unternehmung

- Unternehmensberatung
- Strategieentwicklung
- Konzeptentwicklung
- Print-Medien
- Werbetechnik
- Grafik-Design
- Presse-Arbeit
- Event-Management
- Website-Erstellung
- Marktforschung
- Vertrieb
- Distribution
- Werbemittel
- Promotion

Brandenburger Platz 11
38440 Wolfsburg
Fon 0 53 61-77 59 96 9
Fax 0 53 61-77 59 96 8
www.wob-project.de
info@wob-project.de

Thema in diesem Jahr: Entwicklung des Denkens

Mittwoch, 24. Mai

- 19.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung archetypischer Bilder von Lydia Weissgerber.
- 19.30 Uhr: Die Philosophie des Abendlandes (Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier)
- 20.15 Uhr: Die biologische Evolution der Gefühle (Prof. Dr. Eckart Voland)
- 21.00 Uhr: Diskussion, geleitet von Prof. Dr. Werner Deutsch

Mittwoch, 31. Mai

- 19.30 Uhr: Hirnphysiologie im „Geschlechterkampf“ (Prof. Dr. Eckart Altenmüller)
- 20.15 Uhr: Die matriachale Gesellschaftsform (Dr. Heide Göttner-Abendroth)
- 21.00 Uhr: Diskussion, geleitet von Dr. Meike Watzlawik

Mittwoch, 7. Juni

- 19.30 Uhr: Die zweite Dialektik der Aufklärung (Prof. Dr. h.c. Walther Zimmerli)
- 20.15 Uhr: ResonanZen. Visualisierung von Gehirnströmen (Martin Schöne)
- 21 Uhr: Diskussion, geleitet von Prof. Dr. Werner Deutsch

„Wolfsburg ist voller Philosophen!“

Das Thema „Geist und Gehirn“ erfreut sich in Wolfsburg großer Beliebtheit. Die gleichnamige Veranstaltungstrilogie, eine Kooperation von I-P-I, Stadtbibliothek und AutoUni, etabliert sich zunehmend als Geheimtipp, auch über die Grenzen Wolfsburgs hinweg. Avantgardisten aus vielen Wissenschaftsgebieten treffen sich im Alvar-Aalto-Kulturhaus, um interdisziplinäre Ergebnisse auszutauschen. Unter dem Wolfsburger Publikum hat sich inzwischen eine Interessengruppe gebildet, die regelmäßig zu den Veranstaltungen kommt und lebhaft mitdiskutiert.

Nachdem sich am ersten Veranstaltungsabend herausstellte, dass die von Aalto konzipierte „Bücherwanne“ in der Stadtbibliothek nicht ausreicht, um die Besucherströme zu fassen, wurde der große Hörsaal mit ca. 230 Sitzplätzen belegt. Doch auch das genügte bald nicht mehr, und es konnten teilweise keine Anmeldungen mehr angenommen werden.

Wie kam es zu dieser für eine Autostadt zumindest ungewöhnlichen Konzeption, Philosophen, Psychologen und Naturwissenschaftler öffentlich über Gott und die Welt diskutieren zu lassen? Birgit Sonnek ist zuständig für die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbibliothek. Sie hat Philosophie studiert und liebt tiefsinnige Grundsatzüberlegungen. Ihr Vorschlag, daraus mal eine Veranstaltung zu machen, wurde von vielen Seiten abgelehnt. „Bei dem Thema kommt keiner“, wurde ihr prophezeit. Aber Susanne Korb, Leiterin der Stadtbibliothek, und Dr. Andreas Wass von Czege, Geschäftsführer von I-P-I, gaben ihr eine Chance.

Drei große Probleme beschäftigen die Philosophie seit Jahrtausenden:

Fragen zu Sinn und Sein

1. Das Leib-Seele-Problem (Existenzphilosophie). Frage: „Wer sind wir?“
2. Das Erkenntnisproblem (Erkenntnisphilosophie). Frage: „Was können wir wissen?“
3. Das Freiheitsproblem (Moralphilosophie). Frage: „Was sollen wir tun?“

Wir sind den Antworten heute noch keinen Schritt näher gekommen, können aber die Fragen inzwischen moderner formulieren, wie die Titel der 3 Wolfsburger Veranstaltungstrilogien der Jahre 2003, 2004 und 2005 zeigen:

2003: GEIST UND GEHIRN

Männer haben mehr Gehirn – aber Frauen mehr Geist? · Wer war zuerst da – die Henne oder das Ei? · Was ist Kreativität?

2004: REALITÄT UND WAHRNEHMUNG
Verloren im „Cyberspace“? · Unser Bewusstsein – ein Quanten-Objekt? · Die erlebte Welt – eine Konstruktion unseres Gehirns?

2005: FREIHEIT ODER DETERMINATION
Ist der freie Wille nur eine Illusion? · Gibt es einen Zusammenhang hinter allen Ereignissen? · Freiheit durch Kunst? · Medien und Demokratie – ein kritisches Verhältnis?

Diese Grundsatzfragen repräsentieren Sonneks Lieblings-Wissensgebiete, und offenbar können sich auch viele Wolfsburger damit identifizieren, wie die große Resonanz zeigt. „Wolfsburg ist voller Philosophen“, freut sich die Öffentlichkeitsarbeiterin.

Trotz sommerlichen Wetters und Qualifikationsspiel der deutschen Fußballnationalmannschaft drängten sich am 15. Juni mehr als 250 Besucher in die Eröffnungsveranstaltung der dreiteiligen Vortrags- und Diskussionsreihe „Freiheit oder Determination?“. An dieser von I-P-I und Stadtbibliothek Wolfsburg gemeinsam ausgerichteten Veranstaltungsreihe beteiligte sich dieses Jahr auch wieder die Volkswagen AutoUni, deren Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli zusammen mit dem Gießener Soziobiologen Prof. Dr. Eckart Voland über die Freiheitsgrade in einer deterministischen Welt referierte.

In seinen Einführungsworten wies der Moderator des Abends, I-P-I-Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Meyer-Dohm, darauf hin, dass die Frage nach der Freiheit des Willens so alt sei wie die Menschheit selbst. Ihre Aktualität gewinnt diese Frage jedoch dadurch, dass nicht mehr die „klassischen“ Philosophen, sondern Naturwissenschaftler dieses Feld besetzen: „Doch sind die sogenannten exakten Wissenschaften vertrauenswürdiger?“

Der Soziobiologe Eckart Voland, Professor für Philosophie der Biowissenschaften am Zentrum für Philosophie und Grundlagen der Wissenschaften an der Universität Gießen, zeigte zunächst die biologischen Grenzen der Willensfreiheit auf: „Alles deutet entgegen unserer Selbstreflexion, dass wir moralische Wesen sind, darauf hin, dass auch die Psyche des Menschen ein deterministisches System ist.“ Damit stellte er das kulturistische Standardmodell des menschlichen Verhaltens in Frage. Hiernach beschränken sich die biologischen Grundlagen

Stang, Doris (04-2)

Von: Stadtbibliothek, Birgit Sonnek [big.sonnek@gmx.de]
Gesendet: Montag, 15. Mai 2006 13:03
An: hans.karweik@bzv.de
Cc: Weißgerber, Lydia (02-4)
Betreff: Einladung zur Installation archetypischer Bilder von Lydia Weißgerber

Einladung

Anlässlich der Veranstaltungstrilogie GEIST UND GEHIRN
installiert die Wolfsburger Künstlerin Lydia WEISSGERBER
ihre Archetypischen Bilder
am Montag, 22. Mai, ab 11 Uhr vormittags
im oberen und unteren Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses.

Die Initiatoren I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg
laden Sie herzlich ein, sie dabei zu interviewen
und zu fotografieren.

Die Ausstellungseröffnung ist am Mittwoch, 24. Mai, um 19 Uhr
unmittelbar vor Veranstaltungsbeginn.

STADTBIBLIOTHEK WOLFSBURG
Birgit Sonnek
Rosengarten 3
38533 Vordorf

Tel. 05304 / 3273
big.sonnek@gmx.de

Interessant:
<http://www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/literaturservice/>

29.05.2006

Lydia WEISSGERBER,

geboren 1951 in Karelien, Nord-Russland. 1957 Umzug der Familie in den Ural. 1959 Umsiedlung nach Kasachstan, einem Land mit islamischer Tradition und multikultureller Gesellschaftsform. Studium an der Pädagogischen Hochschule der Stadt Alma-Ata. Weitere Umsiedlung an die Wolga. Tätig an verschiedenen Schulen als Diplompädagogin. Verheiratet, 2 Söhne.

1982 Umsiedlung nach Deutschland. Weitere Ausbildung als Erzieherin und Kunsttherapeutin. Entwicklung von Kindermalgruppen, Selbsterfahrungsgruppen für Erwachsene, auch Weiterbildungsseminare für Erwachsene. Seit 2001 Leitung der Kunstpädagogischen Werkstatt im Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg.

„Auf der Suche nach weiteren Inhalten in meiner Malerei bewegte ich mich, wie auch schon vorher, in der Dialektik der Erkenntnisbewegung. Diese lässt sich durch die Geschichte meiner Biographie gut verfolgen. Meine Beobachtungsgabe und mein visuelles Gedächtnis helfen mir auf der Suche nach Formen, Bewegungen und Symbolen. Ich verknüpfe sie mit meinen Empfindungen und überprüfe sie auf existentielle Notwendigkeit. Ein bildnerischer Prozess wird mit individueller Reflexion verbunden. Aus abstrakten Grundgedanken entstehen gegenständliche Bilder. Es entsteht eine Art von Ahnenverbindung, die durch verschiedene Figuren, Symbole, Schriftzeichen und Frauengestalten zum Vorschein kommt.

Die Wesensdefinition der Frau brachte mich auf die Suche nach Spuren in der prähistorischen Zeit und deren Symbolik. Bilder aus weiter Ferne tauchten auf: Die Frau als Göttin, das Mysterium von Geburt, Tod und Erneuerung des Lebens. Polarität erschien als Einheit. Diese archetypischen Bilder zeichnen das sichtbare Weibliche und das weniger sichtbare Männliche, sie verbinden das Innere mit dem Äußeren.

Das Erkenntwerden ist im Malprozess für mich von Bedeutung, es ist mehr als ein kognitives Verstehen; es ist vielmehr ein umfassendes und ganzheitliches Angenommenwerden. Geheimnisvolle Bilder einer „Vergangenheit“, die ich in die „Gegenwart“ transportiere. Frauen, an deren Würde und Authentizität ich nicht mehr zweifle. Wenn es mir gelingen sollte, die Sinnhaftigkeit des Weiblichen zu vermitteln, dann sehe ich in dieser männlich dominierten Welt eine Möglichkeit, eine andere Qualität des Erlebens zu erfahren.“



[Homepage](#)
[Veranstaltungen](#)
[NEWS-Archiv](#)
[Was ist I.P.I?](#)
[Newsletter](#)
[Kontakt/Impressum](#)
[Partner](#)

Archetypische Bilder von Lydia Weißgerber



Die in Karelien geborene Wolfsburger Künstlerin Lydia WEISSGERBER präsentiert ihre archetypischen Bilder anlässlich der Veranstaltungstrilogie „Entwicklung des Denkens“ von I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg bis zum Juli im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Die Exponate werden ergänzt durch Texte von Heide Göttner-Abendroth und Carl Gustav Jung, ausgewählt von Birgit Sonnek.

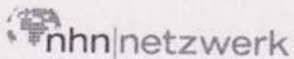
Bilder, die aus der Tiefe ihrer Psyche auftauchen, werden von Lydia Weißgerber auf die Leinwand gebannt. Das ist kein logischer Akt des Willens, sondern „es geschieht mir“, so drückt sie es aus. „Wenn die Impulse kommen, muss ich malen, manchmal die ganze Nacht hindurch, bis der Rücken schmerzt.“ Sie fühlt sich dann

wie ein Medium, durch welches das Ungeformte sich in der Realität manifestiert. Inzwischen sucht Lydia Weißgerber ihre Seelenbilder auch wissenschaftlich zu begründen. Bei der Suche nach einer Wesensdefinition der Frau entdeckte sie längst vergessene Spuren in prähistorischer Zeit, in der Frauen noch als Göttinnen dargestellt wurden und das Mysterium von Geburt, Tod und Erneuerung des Lebens symbolisierten. „Meine Bilder zeichnen das sichtbare Weibliche und das weniger sichtbare Männliche, sie verbinden das Innere mit dem Äußeren“, erklärt die Künstlerin.

Archetypen sind nach C.G. Jung Ausdruck des kollektiven Unbewussten und bei allen Menschen gleich. Deshalb werden archetypische Bilder auch von allen Menschen spontan verstanden, ohne dass man ihren Sinn mit Worten erklären könnte. Da ist z.B. die Anima, die in Mythologie und Psychologie die Seele repräsentiert. Jung beschreibt sie als ein zauberisches weibliches Wesen. Sie ist das Lebendige im Menschen, etwas Wunderbares und Unsterbliches. Nixen, Sirenen, Melusinen, Huldinnen oder Erbkönigstöchter sind ihre instinktiven Vorstufen, die Jünglinge betören und ihnen das Leben aussaugen. Sie stammen aus einer Zeit, da das dämmernde menschliche Bewusstsein noch ganz naturgebunden war und Geister in Wald, Feld und Wasserläufen wohnten.

[nach oben /](#)

Unser Partner:



//Fliege Eintrag

Instinkt, Logik und Intuition

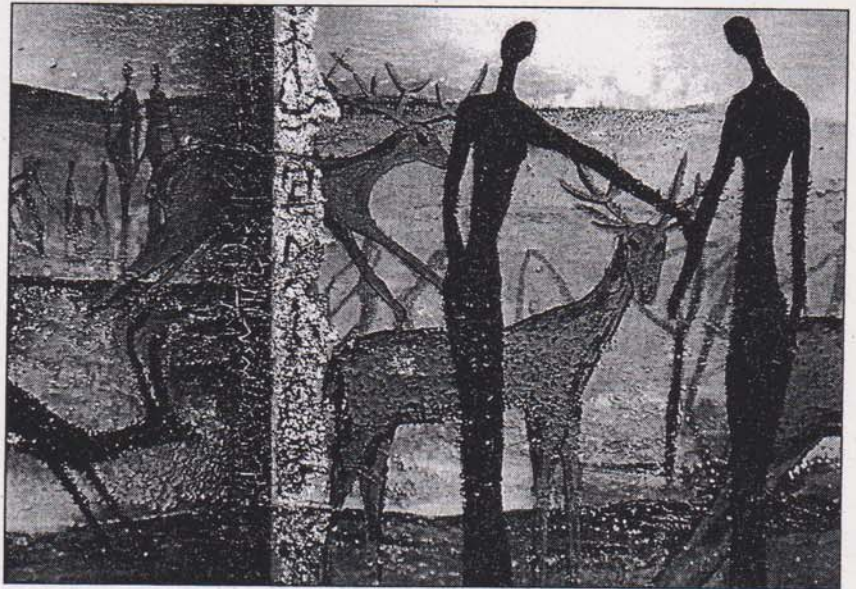
Diskussionen über die Entwicklung des Denkens, Philosophie und Matriarchat

Zum fünften Mal präsentieren die International Partnership Initiative (I.P.I.), die Stadtbibliothek und die Auto-Uni bekannte Experten aus Philosophie, Psychologie, Gehirnforschung und Evolutionstheorie, die in Wolfsburg interdisziplinäre Forschungsergebnisse austauschen und Synergien entdecken wollen.

Die Reihe Geist und Gehirn erfreut sich großer Beliebtheit. Das Publikum füllt den großen Hörsaal im Alvar-Aalto-Kulturhaus oft bis zum Bersten und sitzt teilweise auf dem Fußboden, an die Wand gelehnt. Unter dem Titel „Entwicklung des Denkens“ finden die Podiumsdiskussionen diesmal an drei Abenden im Mai und Juni statt.

Die Logik dominiert unser Denken. In letzter Zeit mehren sich die Befunde aus der Gehirnforschung, dass Gefühl und Intuition eine viel wichtigere Rolle bei unseren Entscheidungsfindungen spielen als angenommen. Der Gehirnphysiologe Gerhard Roth meinte dazu in einem Spiegel-Interview: „Gefühle sind klüger als die Ratschläge der Vernunft. Auf das Limbische Gedächtnis zu hören, ist die klügste Vorgehensweise überhaupt.“

Die klassische Philosophie kennt keine Entwicklung des Denkens. Ihr Gegenstand ist das Denken des mitteleuropäischen Mannes. In seiner „Kritik der Urteilskraft“ ordnete Kant die Gefühle den Weibern und Tieren zu. Doch Heidegger möchte zurück zu den Anfängen, als es galt, „das Sein zu denken“. Was bedeutet die Einheit von Sein und Denken? Das ist die Frage des Auftaktabends mit Prof. Claus A. Scheier und Prof. Eckart Voland.



Themenbezogene Zeichnung von Lydia Weissgerber.

Foto: Stadtbibliothek

DIE THEMEN UND DIE TERMINE

Mittwoch, 24. Mai

► 19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung archetypischer Bilder von Lydia Weissgerber. Einführung: Ute Lefarth, Kunstmuseum.

► 19.30 Uhr: Die Philosophie des Abendlandes – Ausdruck männlichen Denkens? Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier (Braunschweig)

► 20.15 Uhr: Die biologische Evolution der Gefühle. Prof. Dr. Eckart Voland (Universität Gießen)

► 21 Uhr: Diskussion. Prof. Dr. Werner Deutsch (Braunschweig).

Mittwoch, 31. Mai

► 19.30 Uhr: Neurobiologie des Denkens und Fühlens bei Frauen

und Männern. Prof. Dr. Eckart Altenmüller (Hannover)

► 20.15 Uhr: Das Matriarchat. Eine Gesellschaft in Balance. Dr. Heide Göttner-Abendroth (Passau)

► 21 Uhr: Diskussion Dr. Meike Watzlawik (Braunschweig), Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Meyer-Dohm (Wolfsburg).

Mittwoch, 7. Juni

► 19.30 Uhr: Die zweite Dialektik der Aufklärung. Technologie als Kultur der „reflexiven Moderne“ Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli (Wolfsburg)

► 20.15 Uhr: Resonanzen. Visualisierung von Gehirnströmen.

Wolfsburger Nachrichten, vom 18.05.06

Ausstellung in der Stadtbibliothek

„Entwicklung des Denkens“ im Kulturhaus

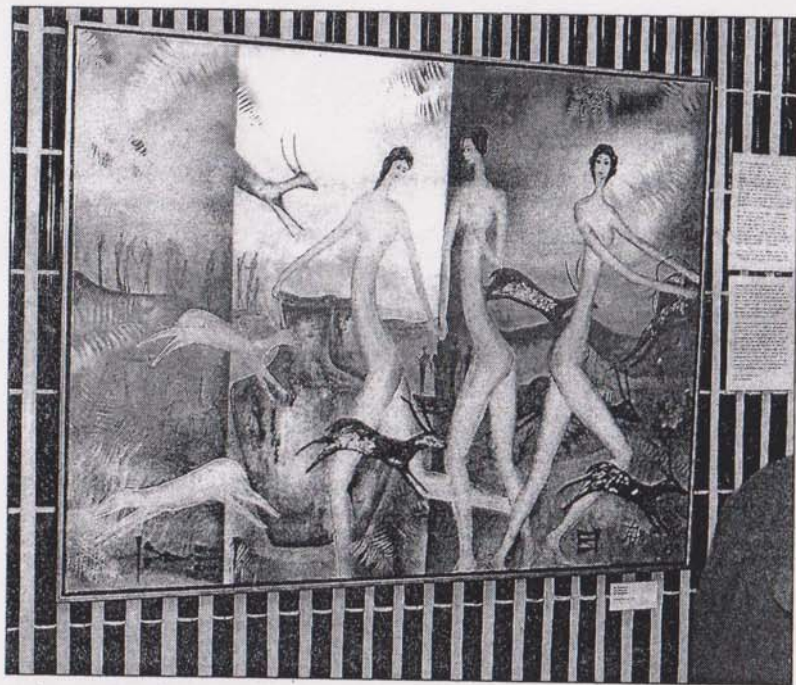
Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen sorgt die Stadtbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus für Abwechslung im Rahmen der Reihe „Entwicklung des Denkens“.

Los geht es mit einer Ausstellungseröffnung am Mittwoch, 24. Mai, um 19 Uhr: Die Künstlerin Lydia Weissgerber installiert Archetypische Bilder. Über den matriarchalen Einfluss in der Architektur der Jungsteinzeit informiert eine Schaufensterausstellung der Stadtbibliothek. Diese Ausstellung ist der Auftakt der Reihe „Entwicklung des

Denkens“, die am 24. Mai um 19.30 Uhr im Hörsaal 1 des Alvar-Aalto-Kulturhauses beginnt. Am 31. Mai ab 19.30 Uhr referiert Dr. Heide Göttner-Abendroth über die matriachale Gesellschaftsform.

Am 7. Juni (19.30 Uhr, Alvar-Aalto-Kulturhaus) beantwortet Prof. Walther Zimmerli von der AutoUni zusammen mit Martin Schöne die Frage „Vom Instinkt über die Logik zur Intuition?“ Zimmerli will aufzeigen, dass Logik und Intuition in eine höhere Rationalität münden, nämlich in Technik und Kunst.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, vom 20.05.06



Lydia Weißgerber malt Archetypen wie Nixen, Sirenen, Melusinen, Huldinnen und Erbkönigstöchter.
Foto: Klaus Helmke

Bilder aus der Tiefe der Seele

Lydia Weißgerber zeigt archetypische Bilder

Bilder, die aus der Tiefe ihrer Psyche auftauchen, werden von Lydia Weißgerber auf die Leinwand genannt. „Wenn die Impulse kommen, muss ich malen, manchmal die ganze Nacht hindurch bis der Rücken schmerzt“, erklärt sie. Sie fühle sich dann wie ein Medium.

Die in Karelien geborene Künstlerin zeigt ihre archetypischen Bilder anlässlich der Trilogie „Entwicklung des Denkens“ von Auto-Uni, International Partnership Initiative (I.P.I.) und Stadtbibliothek bis zum Juli im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses. Kunsthistorikerin Ute Lefarth (Kunstmuseum) hat am Mittwochabend in die Ausstellung eingeführt.

Inzwischen sucht Lydia Weißgerber ihre Seelenbilder auch wissenschaftlich zu begründen. Auf der Suche nach einer Wesensdefinition

der Frau habe sie längst vergessene Spuren in prähistorischer Zeit gefunden. Da wurden Frauen noch als Göttinnen dargestellt, die das Mysterium von Geburt, Tod und Erneuerung des Lebens symbolisierten. „Meine Bilder zeichnen das sichtbar Weibliche und das weniger sichtbare Männliche. Sie binden das Innere mit dem Äußeren“, erklärt die Künstlerin deshalb.

Archetypen sind nach C. G. Jung Ausdruck kollektiven Unbewussten und bei allen Menschen gleich. Deshalb würden sie auch von allen sofort verstanden. Dazu gehört die Anima, die in Mythologie und Psychologie die Seele repräsentiert. Jung beschreibt sie als zauberisches, weibliches Wesen. Sie sei das Lebendige im Menschen, wunderbar und unsterblich. So malt sie auch Lydia Weißgerber.

Wolfshurger Nachrichten,
vom 26.05.06



Die Künstlerin Lydia Weißgerber erläutert Birgit Sonnek (Organisatorin der Vorträge) ihr Bild. Foto: Johannes Baumert

Bilder aus ferner Vergangenheit

Lydia Weißgerbers „Archetypen“ über Frauen im Alvar-Aalto-Kulturzentrum

Von Johannes Baumert

Begleitend zur Veranstaltungsreihe „Entwicklung des Denkens“ wird im Alvar-Aalto-Kulturhaus die Ausstellung archetypischer Bilder der Wolfsburger Künstlerin Lydia Weißgerber gezeigt. Die meist großflächigen Bilder sind im unteren und oberen Foyer zu sehen. Sie werden ergänzt durch Texte von Heide Göttner-Abendroth und Carl Gustav Jung, die Birgit Sonnek von der Stadtbibliothek ausgewählt hat.

Bilder, die aus der Tiefe ihrer Seele auftauchen, werden von Lydia Weißgerber auf die Leinwand gebannt. Sie drückt es so aus: „Es geschieht mir. Wenn die Impulse kommen, muss ich malen, manchmal die ganze Nacht hindurch.“ Wie ein

Medium fühle sie sich, „durch welches das Ungeformte sich in der Realität manifestiert“. Archetypen sind nach Carl Gustav Jung „Ausdruck des kollektiven Unbewussten und bei allen Menschen gleich“, warum sie auch von allen Menschen spontan verstanden werden, ohne erklärt werden zu müssen, erläuterte Ute Lefarth (Kunstmuseum).

Bei der Suche nach einer Wesensdefinition der Frau habe Weißgerber „längst vergessene Spuren in der prähistorischen Zeit und deren Symbolik“ entdeckt. Bilder aus weiter Ferne tauchten auf: Die Frau als das Geheimnis von Geburt, Tod und Erneuerung des Lebens. Die aus Russland stammende Malerin spricht von geheimnisvollen Bildern einer „Vergangenheit“, „die ich in die Ge-

genwart transportiere“. Und sie spricht den Wunsch aus: „Wenn es mir gelingen sollte, die Sinnhaftigkeit des Weiblichen zu vermitteln, dann sehe ich in dieser männlich dominierten Welt eine Möglichkeit, eine andere Qualität des Erlebens zu erfahren“. Diese Gedanken stellen die Verbindung zur laufenden Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ her.

Diese Reihe von Stadtbibliothek, International Partnership Initiative und Auto-Uni wird am Mittwoch, 7. Juni, 19.30 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturzentrum fortgesetzt. Es spricht Professor Dr. Walther Zimmerli über „Die zweite Dialektik der Aufklärung“ und Professor Dr. Martin Schöne über „Resonanzen“. Die Moderation hat Werner Deutsch.

Geschichte des Matriarchats und Architektur in der Jungsteinzeit: Schaufenster-Ausstellung der Stadtbibliothek zur Veranstaltungsreihe „Entwicklung des Denkens“



Die ersten Ackerbaukulturen in der Jungsteinzeit waren vom Matriarchat geprägt. Zu diesem Ergebnis kommt Dr. Heide Göttner-Abendroth, Begründerin der modernen kritischen Matriarchatsforschung. „Es waren friedliche und egalitäre Gesellschaften, denen Macht, Herrschaft und persönlicher Besitz fremd waren. Die produzierten Güter wurden

gleichmäßig verteilt.“

Über den matriarchalen Einfluß in der Architektur der Jungsteinzeit informiert jetzt eine Schaufensterausstellung der Stadtbibliothek. Die Ausstellung ist der Auftakt zur Veranstaltungsreihe „Entwicklung des Denkens“, die am Mittwoch, dem 24. Mai um 19.30 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus (Hörsaal 1) beginnt.

Texte, Skizzen und Bilder verdeutlichen, was Dr. Heide Göttner-Abendroth über die architektonischen Prinzipien matriarchaler Gesellschaften erforscht hat.

Bücher zum Matriarchat, zum weiblichen Denken und zum Unterschied der Geschlechter runden die Ausstellung ab.

Frau Dr. Göttner-Abendroth ist innerhalb der Veranstaltungsreihe „Entwicklung des Denkens“ am 31. Mai ab 19. 30 Uhr mit einem Vortrag über die matriarchale Gesellschaftsform zu Gast. Veranstaltungsort ist wieder Hörsaal 1 im Alvar-Aalto-Kulturhaus.